



# NACHRICHTEN

3/2018

In Ghana ist das Christentum weit verbreitet und im Alltag präsent.

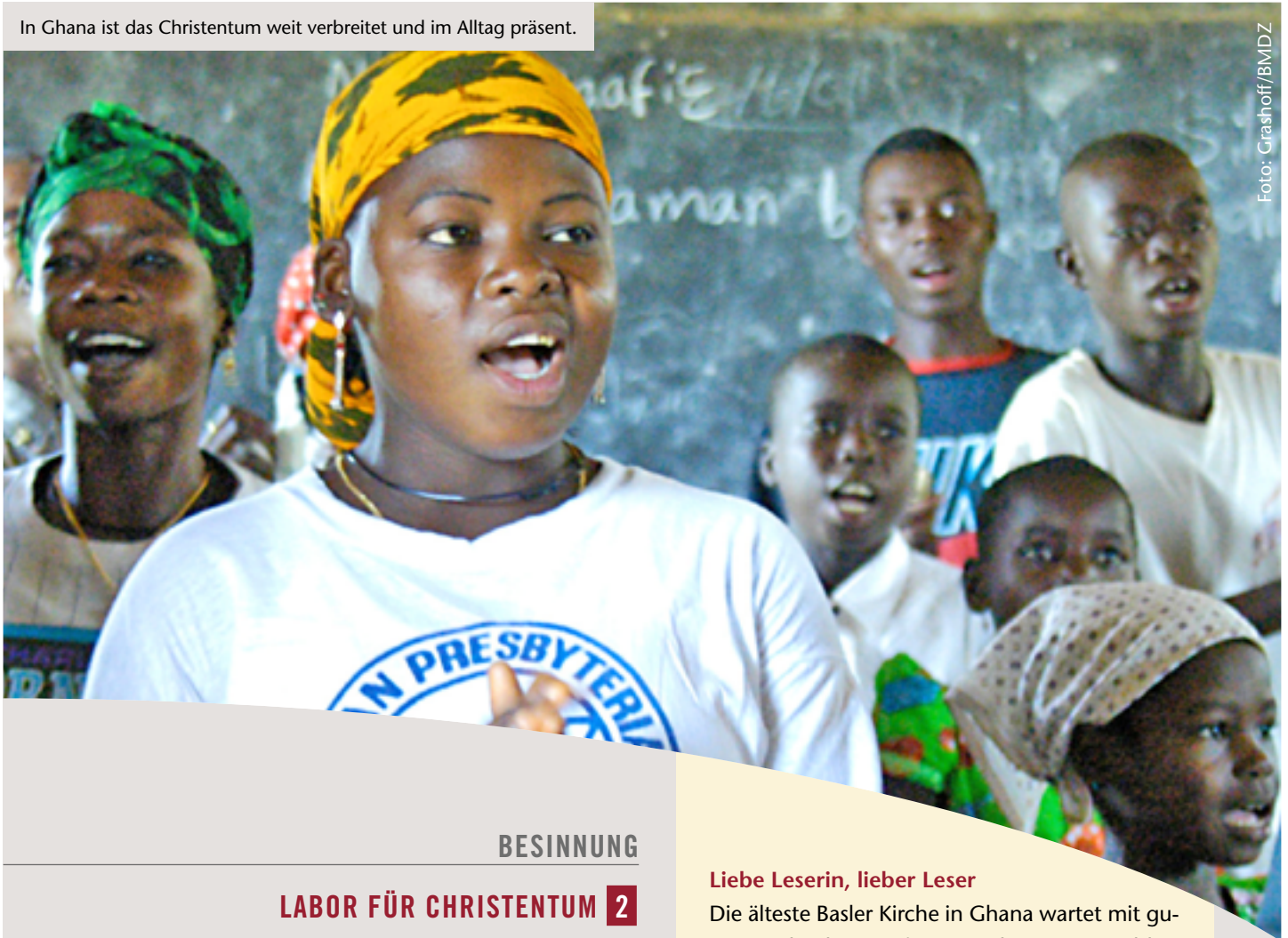


Foto: Crashoff/BMDZ

## BESINNUNG

**LABOR FÜR CHRISTENTUM 2**

AUS BASEL UND ÜBERSEE

**AFRIKANISCHER THEOLOGE MIT WEITBLICK 3**

WIR BITTEN

**DIALOG SCHAFFT FRIEDEN 8**



## CHRISTEN IM WETTBEWERB

Die Presbyterianische Kirche in Ghana **4**

### Liebe Leserin, lieber Leser

Die älteste Basler Kirche in Ghana wartet mit guten Nachrichten auf. Sie wächst stetig und hat genau die Strukturen entwickelt, die eine große Kirche braucht. Allerdings bleiben anspruchsvolle inhaltliche Fragen, die uns hier genauso bewegen. Es geht um angemessene Friedenskonzepte für das Zusammenleben von Muslimen und Christen, ökologisch verantwortliches Handeln und natürlich die Kluft zwischen Armut und Reichtum sowie den Einsatz für Gerechtigkeit.

Unser ökumenischer Mitarbeiter Pfarrer Rafael Dreyer erlebt die Presbyterianische Kirche vor Ort mit. In dieser Ausgabe schildert er seine Beobachtungen in Accra.

Ihr

Dieter Bullard-Werner  
Geschäftsführer der BMDZ

## BESINNUNG



Foto: Privat/BMDZ

Pfarrer Dr. Abraham Nana Opere Kwakyé lehrt am Institut für Religionswissenschaften der Universität Accra. Sein Spezialgebiet ist die Kirchen- und Missionsgeschichte in Afrika.

Die Fürsten werden aus Ägypten kommen. Äthiopien wird seine Hände zu Gott ausstrecken.

Psalm 68,31

## IMPRESSUM

Nachrichten aus der Basler Mission  
Nr. 3 Mai/Juni 2018

Auflage: 15.200

**Redaktion:**

Sabine Eigel

**Druck:** W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG

**Herausgeber:**

Basler Mission – Deutscher Zweig e.V.,  
vertreten durch den Vorstand,  
Vorsitzende: Roswitha Bernius-Grimm  
Geschäftsführer: Dieter Bullard-Werner  
(ViSdP)

**Anschrift:**

Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart  
Tel.: 0711 6 36 78-52, Fax: 0711 6 36 78-54  
bmdz@ems-online.org  
www.ems-online.org

**Bankverbindung:**

Evangelische Bank eG  
Spendenkonto  
IBAN: DE91 5206 0410 0000 0011 80  
BIC: GENODEF1EK1

Die Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ) ist Mitglied bei der Evangelischen Mission in Solidarität.



## LABOR FÜR CHRISTENTUM



Foto: Grashoff/BMDZ

Spiegeln theologische Fragen auch das Leben der Menschen wider?

Viele Wissenschaftler stellen fest, dass sich der Schwerpunkt des christlichen Glaubens von den nördlichen Kontinenten in den Süden verlagert. Ghanas Christentum, das gewöhnlich auf die Ankunft von Missionaren aus Europa im 19. Jahrhundert zurückgeführt wird, ist zu einer wichtigen Bühne geworden, auf der das Christentum eine große Rolle spielt. Dies bestätigt die Prophezeiung des Alten Testaments, dass eine Zeit kommen wird, in der Äthiopien als Vertreterin Schwarzafrikas die Hände zu Gott ausstreckt.

Die christliche Szene in Ghana ist gegenwärtig eine Mischung aus den sogenannten historischen Hauptkirchen und den Pfingst- / charismatischen / neoprophetischen Kirchen. Die historischen Kirchen wurden im 19. Jahrhundert von europäischen Missionsgesellschaften in Westafrika gegründet. Dazu gehören die Presbyterianische Kirche von Ghana, die Methodistische Kirche, Ghana und die römisch-katholische Kirche. Alle diese Kirchen ähneln ihren Mutterkirchen in Europa in Liturgie, Musik und Kirchenpolitik.

Die pfingstlich-charismatischen Kirchen beziehen sich auf die Kirchen, die im 20. Jahrhundert von Afrikanern

mit dem Schwerpunkt auf Wohlstand, Evangelium, spiritueller Heilung und Befreiung / Exorzismus gegründet wurden. Sie sind eine Antwort auf das globale Pfingstphänomen und brachten Erneuerung in die Kirche in Ghana.

Es ist einleuchtend, dass die zwei Stränge des ghanaischen Christentums einander befruchtet haben und daher keine isolierten Inseln mehr sind. In diesem Geist des ghanaischen Christentums sind sozioökonomische Fragen aufgetaucht, die zum Dreh- und Angelpunkt der theologischen Agenda wurden. Das Dilemma der Globalisierung und Urbanisierung oder die Suche nach einem authentischen afrikanischen Christentum im Umgang mit Sexualität, Armut, Krankheit und Korruption in einer Kirche, die zunehmend den Wohlstand betont, sind die Hauptthemen der theologischen Reflexion. Auch auf die Bedrohung durch die globale Ausbreitung des Islam sowie die zunehmende Säkularisierung Europas muss die Kirche reagieren. Ghana ist ein Labor für globales Christentum. Die theologischen Fragen dürfen nicht abstrakt sein, sondern müssen die Realität des Lebens in Ghana widerspiegeln.

Dr. Abraham Nana Opere Kwakyé



## KWAME BEDIAKO

Afrikanischer Theologe mit Weitblick

**W**as hat ein ghanaischer Theologe uns in Europa zu sagen? Zum ersten Mal war ich Kwame Bediako im Jahr 1993 in Ghana begegnet. Voll Begeisterung erzählte mir der promovierte Literaturwissenschaftler und Theologe von einer Bibelgesprächsgruppe, die aus einfachen, Twi sprechenden Gemeindegliedern bestand.

Im Gespräch über Hebräer 1,3 bemerkte eine ältere Frau, dass die Twi-Bibel das Wort *dwira* für die „Reinigung von den Sünden“ verwendet. Dasselbe Wort steckt in *Odwira*, dem höchsten, traditionellen Fest in Akropong, bei dem die Gemeinschaft für das neue Jahr „gereinigt“ wird.

Dieses Beispiel spricht von einem Glauben, der weit über Ghana hinausweist: Theologie ist Sache von Gemeindegliedern, die in ihrer Muttersprache und Kultur beheimatet sind.

### Christus entdeckt

Die Frage von Evangelium, Sprache und Kultur hat Bediako seit seinen Studententagen begleitet. Dabei hatte seine Laufbahn ganz anders begonnen: Er war ein ausgezeichnete Student der französischen Literatur und zugleich überzeugter Atheist. Als Stipendiat in Frankreich hatte er eine überraschende Christuserfahrung. „Weisheit und Erkenntnis“ entdeckte er in Jesus Christus (Kol 2,3).

Diese Erfahrung der Transzendenz, in Europa eher verdrängt, führte ihn nicht weg, sondern zurück zu seinen afrikanischen Wurzeln, wo das Wissen um die größere, unsichtbare Wirklichkeit immer gegenwärtig ist.

Eines seiner Bücher trägt den Titel „Christentum in Afrika – die Erneuerung einer nicht-westlichen Religion“.

Das Evangelium gehört weder einer bestimmten Kultur noch schwebt es über den Kulturen. Es gewinnt Gestalt in jeder Sprache und Kultur und verwandelt dadurch zugleich jede Gesellschaft. Dies gilt genauso für uns.

Bediako hatte Angebote aus Amerika und Europa, doch zusammen mit seiner Frau Gillian Mary baute er in Akropong, Ghana, das Akrofi-Christaller-Institut (ACI) auf, eine kleine Universität zu Fragen von Mission, Kultur und Sprache mit Studierenden aus ganz Afrika. Sie ist benannt nach zwei Sprachgelehrten, der eine aus Ghana, der andere aus Winnenden. Dort, im „Basel-Haus“ in Akropong, wurde vor 170 Jahren schon das erste theologische Seminar gegründet, und dort erlernte ich selbst vor 38 Jahren die Sprache Twi.

Kwame Bediako ist vor zehn Jahren zu früh verstorben, aber seine Stimme wird bis heute in der weltweiten Christenheit gehört, in der wir Europäer längst eine Minderheit sind. Mein Buch möchte ihn als afrikanischen Christen mit Weitblick würdigen.

Bernhard Dinkelaker

*Der Autor hat 2016 über Kwame Bediako im Fach Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg promoviert. Sein Buch gibt es nur auf Englisch.*

**How Is Jesus Christ Lord?: Reading Kwame Bediako from a Postcolonial and Intercontextual Perspective**

578 S., Peter Lang GmbH, Internationaler Verlag der Wissenschaften, 2017, ISBN-10: 3631730500



Kwame Bediako

Was verbindet beides? Ist traditionelle Kultur nur Ausdruck von finsternem Heidentum? Oder, so Bediako, verwandelt das Evangelium das positive kulturelle Erbe, wenn Jesus Christus als Herr aller Lebensbereiche gepriesen wird?

## TITELTHEMA

# CHRISTEN IM WETTBEWERB

Die Presbyterianische Kirche in Ghana wird immer größer

Schaut man aus Deutschland, aus den kleiner werdenden Landeskirchen auf die Presbyterianische Kirche in Ghana (Presbyterian Church of Ghana, PCG), dann fällt auf: Hier lebt eine Kirche, die auf Wachstum eingestellt ist. Die älteste christliche Kirche in Ghana, gegründet 1828, vor gut 190 Jahren, hat auf ihrer letzten Synode 2017 das Ziel eines jährlichen zehn Prozent-Wachstums an Gemeindegliedern bekräftigt.

Die nationale Bedeutung, die die PCG hat, machte sich für mich daran fest, dass der im Dezember 2016 neugewählte Präsident Nana Addo Dankwa Akufo-Addo sich die Ehre gab, an der Eröffnungszereemonie der Synode 2017 teilzunehmen und auch eine längere Rede hielt. Er ist selbst ein Kirchenmitglied.

## Erhebliches Wachstum

In den 21 Kirchenregionen der PCG, erhöhte sich zwischen 2015 und 2016 die Anzahl der Mitglieder von 846222 auf 876000. Das entspricht einem jährlichen Wachstum von 3,5 Prozent, nicht ganz so hoch wie auf der Synode anvisiert. Im Jahre 2001 betrug die Zahl

der Mitglieder noch 501.014. zehn Jahre später, 2011, waren es bereits 721.599, eine Steigerung um 44 Prozent. Vergleicht man die Mitgliederzahl von 2001 mit der von 2016 dann sieht man eine Steigerung um 75 Prozent in 15 Jahren. Wenn die Zahl der Mitglieder weiterhin

alle 15 Jahre um 75 Prozent wachsen würde, dann gäbe es im Jahre 2031 über eineinhalb Millionen Presbyterianer in Ghana. Damit würde sich die Zahl der Kirchenmitglieder in 30 Jahren verdreifacht haben. Es werden viele Katecheten und Evangelisten ausgebildet, die bei der Gründung von neuen Kirchengemeinden eine Schlüsselrolle einnehmen. Die PCG hat mittlerweile mehr als 1565 Predigtstätten, besonders in ländlichen Gebieten, die anfangs nur aus einem Metalldach



Familie Dreyer wohnt bereits seit einem guten Jahr in Accra.

und einigen Plastikstühlen bestehen. Das habe ich in der Nachbarschaft meiner Schwiegermutter in Nsawam gesehen. Nach und nach werden ein Keyboard und Schlagzeuge angeschafft, und so entwickelt sich aus einer Predigtstätte eine

Gemeinde, die dann einen Pastor zugewiesen bekommt.

## Geräuschvolle Pfingstkirchen

3,1 Prozent der Ghanaer waren im Jahre 2016 Mitglieder der Presbyterianischen Kirche in Ghana. Im Jahre 2001 waren es nur 2,6 Prozent. Von den 876 000 Mitgliedern sind 28 Prozent unter 12 Jahren, 30 Prozent zwischen 12 und 30 Jahren, und nur 42 Prozent 30 Jahre und älter. Die demographische Bevölkerungspyramide des Landes bildet sich eben auch in der Kirche ab. Die PCG muss sich im Wettbewerb mit zahllosen charismatischen Kirchen bewähren, die besonders die Jugend ansprechen mit lautstarken Gottesdienst-Einheiten, die teilweise wie Rockkonzerte anmuten. Unsere erste Wohnung in Accra befand sich unweit von drei sehr lebendigen Pfingstkirchen, die Gebetstreffen bis tief in die Nacht durchführten, was uns oft den Schlaf raubte. Das Problem des Lärms, das viele Kirchen in Wohngebieten verursachen, ist ein dringliches Thema für die Stadtverwaltung in Accra.



Nach dem Gottesdienst ergreifen die Gäste gern die Gelegenheit sich noch auszutauschen.



## Bezahlte Mitgliederwerbung?

Seit neuestem soll im Kirchenamt der PCG in der Hauptstadt Accra, eine auf Leistung basierende Gehaltsregelung eingeführt werden. Angestellte im Kirchenamt können ihr Basisgehalt durch Bonuszahlungen ergänzen, wenn sie besonderes Engagement nachweisen. Es soll geprüft werden, ob nicht auch die Pfarrer in der Zukunft daran gemessen werden sollten, inwieweit sie zum Mitgliederwachstum ihrer Gemeinden beitragen. Das könnte sich auch in der Höhe des Gehaltes niederschlagen.

Als ökumenischer Mitarbeiter bin ich in der Abteilung für ökumenische und soziale Beziehungen angesiedelt.

hältnis zwischen Christen und Muslimen. Viele Pfarrer machten sich Sorgen über das weltweite Wachstum des Islam. In Westafrika sind 53 Prozent der Bevölkerung Muslime und 39 Prozent Christen. Das Wachstum des Islam, das weltweit und auch in Afrika schneller voranschreitet als das der Christen, basiert nicht etwa auf der



Hier hat heute die Kirchenverwaltung in Accra ihren Sitz.

Resource Center, PIRRC), das die Beziehungen zum Islam untersucht und regelmäßige Symposien und Workshops zu Themen des interreligiösen Dialogs anbietet, an denen ich teilnehme.

Im Bereich des Umweltschutzes ist das Müllproblem virulent. In Accra sind die Gassen an den Straßen zumeist mit Plastikmüll verstopft, sodass bei Regen die Straßen überflutet werden und ganze Wohnviertel von den Wassermassen bedroht werden. Auch die fehlenden sanitären Anlagen in vielen Häusern und der Mangel an öffentlichen Toiletten führt dazu, dass die freie Natur, besonders die Strände, als alternative Toiletten erhalten müssen. Hier leistet die PCG Aufklärungsarbeit, z.B. im Newsletter meiner Abteilung.

Rafael Dreyer



Das Hauptamt der Kirche PCG in Accra lag ursprünglich mitten am Makola Markt.

Diese Abteilung ist Teil des nationalen Kirchenamtes der PCG im Herzen von Accra. Meine Abteilung befasst sich mit dem Verhältnis der Kirche zu den anderen ökumenischen Partnerkirchen, und dem Verhältnis zu den anderen Religionen in Ghana, hauptsächlich zum Islam. Außerdem stehen soziale und ökologische Themen auf der Agenda. Diese betreffen zum Beispiel die Bekämpfung der Korruption im Land oder Fragen des Umweltschutzes.

## Frieden und Umwelt schützen

Deshalb habe ich an einem Seminar der Ökumene-Referenten aus den jeweiligen Kirchenregionen teilgenommen. Dort war ein Schwerpunkt das Ver-

Konversion von Christen zum Islam, sondern auf dem schnelleren Bevölkerungswachstum der muslimischen Länder. Die PCG unterhält ein Glaubenszentrum (Interfaith Research and



Die Eröffnung einer Synode ist immer besonders feierlich, mit Marsch und Musik.

## AKTUELL

## ZUSAMMENARBEIT AUF NEUER BASIS

### BMDZ und EMS einigen sich auf andere Struktur

Im Dezember 2014 bat der Vorstand der Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ) die Evangelische Mission in Solidarität (EMS), deren Mitglied sie ist, die Modalitäten ihrer Zusammenarbeit zu überprüfen. Es ging also um eine Neuordnung des Verhältnisses zwischen der BMDZ und der EMS. Die letzte Vereinbarung stammt aus dem Jahr 2003.

Ziel war, die Eigenständigkeit des BMDZ Vereins, seines Vorstands und seiner Geschäftsstelle zu stärken. Bis dahin verantwortete die Geschäftsstelle u.a. die Vereinsaufgaben und das Nachrichtenblatt. Sie war allein dem Vorstand gegenüber verantwortlich. Daneben gab es den Fachbereich BMDZ in der EMS, der aber fest in die

EMS-Hierarchie eingebunden war. Er durfte nur auf Anweisung und unter Aufsicht der EMS Geschäftsleitung und der EMS Abteilung „Mission und Partnerschaft“ agieren.

In der neuen Vereinbarung ist das Profil einer eigenständigen BMDZ Geschäftsstelle geschärft, und die inhaltliche Arbeit verstärkt beim Vorstand der BMDZ angesiedelt. So kann er nun seiner speziellen Aufgabe besser gerecht werden: Die Verbindungen und Kontakte mit den Kirchen, die aus der Basler Mission entstanden sind, wahrzunehmen und für ihre Projekte zu sammeln.

Der Vorstand und als ausführendes Organ die Geschäftsstelle der BMDZ haben nun das letzte Wort. Natürlich

wird die Arbeit der BMDZ mit der EMS und Mission 21 (M21) weiter abgestimmt. Ein Mitglied der Geschäftsleitung von M 21 wird daher künftig, wie bereits eins der EMS Geschäftsleitung, an den Vorstandssitzungen teilnehmen. So können Fragen im Vorfeld geklärt werden. Die neue Vereinbarung gilt seit Ende 2017.

Roswitha Bernius-Grimm  
(BMDZ Vorstandsmitglied)



BASLER MISSION  
DEUTSCHER ZWEIG E.V.



Evangelische Mission  
in Solidarität

### PERSÖNLICHES AUS DER SAMMELARBEIT

Ursula Gzil war gerne vier Jahrzehnte lang berufstätig. Obwohl sie als Sekretärin auf dem Notariat in Beutelsbach, dem heutigen Weinstadt im Remstal, viel zu tun hatte. Die Zeit verging wie im Flug. Sie konnte sich kaum den wohlverdienten Ruhestand vorstellen. Trotzdem genießt ihn die 78-Jährige seit 2000 aus ganzem Herzen. Nun hat sie Muße für das, was vorher immer zu kurz kam. Sie macht Seniorengymnastik und tanzt mit einer „sehr netten Frauengruppe“ internationale Tänze. „Ich habe Bewegung und muss viel mitdenken.“ Außerdem geht sie gerne in die Liederhalle und in die Oper, reist nach Rom, Berlin oder in den Schwarzwald.

Ursula Gzil vermisst ihr Berufsleben keine Sekunde. Sie freut sich drü-

ber, so lange lesen zu können, wie sie Lust drauf hat. Sie darf gesund sein und ist jeden Tag dankbar dafür.

Die Rentnerin hilft gerne beim Gottesdienst im Pflegeheim und beim Sortieren des Gemeindebriefs. Jahrelang hat sie einen Seniorennachmittags mitgestaltet. Wichtig sind ihr der Glaube und ihre Stille Zeit am Tag. Sie betet auch für die Missionare, die so große Herausforderungen zu bestehen haben. Wenn sie das Blättle verteilt, freuen sich die Leute drüber und manches nettes Gespräch ergäbe sich. Sogar eine Freundschaft sei daraus entstanden.

„Wenn ich mit Jesus lebe, kann ich Probleme besser bewältigen, ihm kann ich alles sagen, was mich bewegt.“ Das sollen möglichst viele erfahren. Deshalb schätzt sie die Mis-



Foto: Privat/BMDZ

Ursula Gzil

sionsarbeit und sammelt schon seit 25 Jahren die Halbbatzenkollekte.

Ein besonderer Genuss sind für sie die Sammlerfreizeiten der BMDZ. Die Mischung aus Information und Freizeit an einem idyllischen Ort findet sie sehr gelungen.

Sabine Eigel

## ÖKUMENISCHE WELTKONFERENZ

BMDZ und Mission 21 nehmen am weltweiten Treffen teil

Vom 8. bis 13. März 2018 haben sich über 1000 Delegierte, Beobachterinnen und ökumenische Gäste aus aller Welt in Arusha/Tansania zur Konferenz für Weltmission und Evangelisierung getroffen. Seit 1961 wird sie von der Kommission für Weltmission und Evangelisation des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖKR) veranstaltet. Mitglieder aus protestantischen, katholischen und orthodoxen Kirchen sind eingeladen. ([www.oikoumene.org/en/mission2018](http://www.oikoumene.org/en/mission2018))

Der Geschäftsführer der Basler Mission – Deutscher Zweig, Pfarrer Dieter Bullard-Werner, war mit Delegierten von Mission 21 dabei und äußert sich im folgenden Interview dazu.

### Warum Sind Sie nach Arusha gefahren?

**Dieter Bullard-Werner:** Ich wollte wissen, was Mission heute für Christen weltweit bedeutet. Hier wurden viele Gemeinsamkeiten entdeckt. Obwohl die ganz persönlichen Geschichten und Lebenserfahrungen jedes Einzelnen im Mittelpunkt standen. Einig waren sich alle darin, dass wir die Fülle des Lebens untereinander teilen und andere daran teilhaben lassen wollen. Mit unserer

Spiritualität gestalten wir das Leben. Dazu gehört der Kampf gegen Armut genauso wie z.B. die Würdigung der Fähigkeiten junger Menschen, auch wenn sie nicht die lange Lebenserfahrung alter Menschen haben. Denken wir nur an Jesus. Gerechtigkeit und ein verantwortungsvoller Umgang mit Finanzen, der nicht den Banken überlassen werden sollte, sind ebenso wichtig.

### Was hat Sie am meisten beeindruckt?

Die Gottesdienste und die Tagesgebete waren faszinierend. Sie wurden von Menschen unterschiedlicher Tradition, Kultur und Sprache vorbereitet. So war die Liturgie sehr vielseitig. Die Dramaturgien waren toll, Stille, Tanzen, Trommeln und Gesang rissen die Gäste mit. Der Sprachenmix Englisch, Französisch, Spanisch

und auch indigene Sprachen bereicherte die ganz besondere Atmosphäre.

### Was bringen Sie mit nach Hause?

Ich bringe ein verändertes Verständnis für andere Kulturen mit. Ich habe neue liturgische Elemente kennen gelernt und möchte sie gerne in meine Gottesdienste integrieren. Ich frage mich, warum es schlecht sein soll, dass wir in einem Staat leben, in dem Kirche und Staat weitgehend getrennt sind? Und ich habe das tolle Textbuch der Konferenz im Koffer.

Die Fragen stellte Sabine Eigel



An der Ökumenischen Weltkonferenz in Arusha nahmen 1000 Gäste teil.

### TERMINE

#### ■ BMDZ Mitgliederversammlung, Stuttgart

21. April Rosenberggemeinde, Rosenbergstr. 92

#### ■ Missions-Gottesdienst, Schanbach

Fest der weltweiten Kirche

10. Mai 10 Uhr, Ev. Kirche mit Pfarrer Dieter Bullard-Werner

#### ■ Partnerschaftstag, Breisgau-Hochschwarzwald

10. Juni Bötzingen

Anmeldung bei Pfarrer Eberhard Deusch, Email: [eberhard.deusch@ekiba.de](mailto:eberhard.deusch@ekiba.de)

#### ■ Kamerun Partnerschaftsseminar

„ENJOY PARTNERSHIP“  
15.–16. Juni Stuttgart, EMS Tagungsstätte und Diakonissen Mutterhaus

#### ■ Missionsfest M 21, Aarau (Schweiz)

17. Juni 10 bis 17 Uhr, Stadtkirche Aarau, Kirchgasse 19

#### ■ Sammler-Freizeit, Bodensee

1.–6. Juli Friedrichshafen-Fischbach

#### ■ BMDZ-Jahresfest, Stuttgart

13. und 14. Oktober, Waldkirche

#### Infos und Anmeldung bei

Gisela Köllner,  
Email: [koellner@ems-online.org](mailto:koellner@ems-online.org),  
Telefon: 0711 63678-52

#### ■ Sammlertreffen

05. Juni Ludwigsburg



## DIALOG SCHAFFT FRIEDEN



Foto: Edwards-Rardonat/BMDZ

Im Interreligiösen Zentrum gibt es auch Konferenzen nur für Frauen.

In Ghana leben Menschen unterschiedlicher Religion weitgehend friedlich zusammen. Damit das so bleibt, wird von privater und staatlicher Seite viel für den Dialog zwischen den Religionen getan. Auch die Presbyterianische Kirche engagiert sich vor Ort.

Die Ghanaer sind mehrheitlich christlich (70 Prozent), doch auch der Islam und traditionelle afrikanische Religionen spielen eine große Rolle.

Religionsfreiheit wird in Ghana groß geschrieben: Steht eine nationale Feier an, dann sind Gebete aller Glaubensrichtungen im Programm. In den Schulen lernen die Kinder die unterschiedlichen Religionen kennen und respektieren. Viele Familien bestehen aus Christen und Muslimen. Trotzdem gibt es gelegentlich Ausschreitungen zwischen Religionsgruppen.

### Vorsorge ist gut

Die Presbyterianische Kirche in Ghana (PCG) will solche verhindern und den Frieden fördern. Die Kirche betreibt

deshalb das „Interreligiöse Forschungs- und Ressourcenzentrum“ (PIRRC). Die Mitarbeitenden sehen die Ursache religiöser Konflikte im Mangel an Wissen und Dialog zwischen den Religionen.

Dr. Solomon Sule-Saa, Dekan der PCG im Nordbezirk meint: „Ignoranz führt zu Angst und Misstrauen, aber ein tieferes Verstehen der Anderen und Respekt vor ihnen und ihrem Glauben bringen Frieden.“ Er selbst ist vom Islam zum Christentum konvertiert.

### Vielseitiges Programm

Das PIRRC veranstaltet Konferenzen, Seminare, Symposien und Workshops. Themen sind das Verhältnis von Christen und Muslimen aus theologischer und soziopolitischer Sicht, gute Nachbarschaft und ein friedliches Zusammenleben. Die Zielgruppen der Veranstaltungen sind Pfarrerinnen und Pfarrer, Laienprediger, Jugendliche, Studierende und Frauen.

Dieter Bullard-Werner

### Ghana



Quelle: Archiv-Munzinger GmbH

In Ghana sind nahezu 70 Prozent der Bevölkerung christlichen Glaubens.

### Die Presbyterianische Kirche in Ghana (PCG)

Die Presbyterianische Kirche von Ghana (PCG) gehört zu den stärksten und traditionsreichsten Kirchen des Landes. 1828 durch Basler Missionare gegründet, ist sie seit 1926 selbständig. Gegenwärtig ist sie Trägerin von mehr als 2.400 Schulen landesweit. Alle Schularten sind vertreten. Zudem unterhält sie fünf Krankenhäuser und zahlreiche kleinere medizinische Einrichtungen. Die PCG ist eine wachsende Kirche, es gehören ihr inzwischen fast 800.000 Menschen an. Die Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer wird in ökumenischer Zusammenarbeit mit drei weiteren Kirchen des Landes geleistet. Die PCG steht für den gesellschaftlichen Frieden ein und fördert den interreligiösen Dialog, vor allem mit dem Islam. Dazu gehört auch die Arbeit im „Interreligiösen Forschungs- und Ressourcenzentrum“ (PIRRC).

Unterstützen Sie bitte die friedenserhaltende Arbeit des PIRRC. Spenden Sie für interreligiöse Verständigung.

Stichwort: PIRRC

### Spendenkonto

Basler Mission – Deutscher Zweig  
Evang. Bank eG

IBAN: DE91 5206 0410 0000 0011 80  
BIC: GENODEF1EK1